

Spannung hinterm rauschenden Mühlrad

Bernd Leix stellt Krimi „mummelROT“ vor

Er kennt sich aus im Schwarzwald, kein Zweifel. Bernd Leix, Autor von inzwischen zwölf Kriminalromanen, alleamt im Schwarzwald angesiedelt, hielt am Freitagabend in Vollmers Mühle in Seebach die Premierenlesung seines neuesten Romans „mummelROT“. Der Ort war natürlich vom Verleger Gottfried Keppler bewusst gewählt, denn die alte, abgelegene und zur Gaststätte umfunktionierte Mühle atmet Schwarzwaldgeschichte. Dass während der gesamten Lesung leise das Mühlrad rauschte, war gewiss nicht vorhergesehen, geriet aber zur stimmigen Untermalung der neuen Leix-Story, die ohnehin mit viel Mystik angereichert ist. Es handelt um einen Mord am Mummelsee. Um diesen über 1 000 Meter hoch gelegenen See ranken sich viele Sagen, die Autor Willy Keller in seinem Werk „Der geheimnisvolle Mummelsee“ beschreibt. Und er sitzt doch tatsächlich als Gast unter den Besuchern und wird von Bernd Leix dem überraschten Publikum persönlich vorgestellt mit dem Hinweis, dass er sich bei „mummelROT“ aus dessen Sagen-Fundus bedient habe.

Soweit die Vorgeschichte. Im Roman selbst lässt der Autor zum zweiten Mal die beiden Sonderermittler mit den sinnigen Namen, Marie Schwarz und Gottfried Wald, agieren, die bereits in „SCHWARZmarie“, dem ersten Krimi dieser Reihe, erfolgreich auf Mörderjagd waren.

Eigentlich ist Bernd Leix ja bekannt geworden mit seinen Schwarzwaldkrimis, in denen er seit 2005 den Karlsruher Kriminalhauptkommissar Oskar Lindt ermitteln lässt und dabei in drei Ausgaben die kontroversen Meinungen zum Nationalpark Nordschwarzwald eingehend skizziert. Den will er natürlich noch nicht in Pension schicken, immerhin war er in zehn Romanen erfolgreich, sondern auch in Zukunft alternativ mit dem Ermittlerduo weitere Fälle lösen lassen.

Dieses Duo, speziell im Schwarzwald für besondere Fälle im Dienst, setzt er in „mummelROT“ recht kurzweilig und mit einem mystischen Entree in Szene. Er beschreibt im Folgenden diese Marie Schwarz als braun gebrannte, nicht unattraktive Kommissarin, die Marathon läuft und auch sonst ziemlich resolut erscheint, während ihr Kollege, Gottfried Wald, als der wohlhabende Mann von Welt auftritt, dem Miethäuser gehören und der in Baden-Baden ein feudales Haus mit Haushälterin und Gärtner bewohnt. Sie werden zu einem Fall gerufen, der zunächst einmal nur wegen eines edlen Brioni-Sakkos, ein Fall zu sein scheint. Der hängt nämlich blutbeschiert mit einem Einschussloch an einer Fichte am Ufer des Mummelsees und gehört dem Fabrikanten Konrad Kranz – aber der ist verschwunden. Das lässt Bernd Leix genügend Raum für allerlei Theorien, und so müs-

sen nicht nur Taucher in die unergründlichen Wasser des Mummelsees tauchen, um nach dem Verschwundenen zu suchen, sondern auch der Autor tief in das Reich der Mystik.

Er versteht es, akzentuiert vorzutragen. Sein Stil hingegen ist einfach, entwickelt aber Suggestivkraft.

Man folgt ihm bereitwillig in die Niederungen des kriminalistischen Alltags dieser zwei Sonderermittler.

Man darf jedenfalls davon ausgehen: Ob Marie Schwarz, Gottfried Wald oder Oscar Lindt, bei Bernd Leix wird im Schwarzwald noch jeder Fall gelöst.

Bodo G. Toussaint



EINBLICKE IN ABGRÜNDE: Autor Bernd Leix zieht die Gäste der Lesung in seinen Bann. Foto: Bodo G. Toussaint